

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rast,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Saafen-
stein & Bogler, Jnaaltdendant,
Rudolph Hoffe und G. L.
Daube & Comp.

Ercheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 34.

27. April 1901.

Bei dem unterzeichneten Stadtrath ist im April d. J. das 3. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen eingegangen. Dasselbe liegt 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Rathskanzlei aus und enthält: Nr. 12. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum für die Erweiterung des Bahnhofes Stolberg betr. S. 31. — Nr. 13. Bekanntmachung, die Berufung der Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche betr. S. 32. — Nr. 14. Bekanntmachung, die Anmeldepflicht der Ärzte und Zahnärzte betr. S. 33. — Nr. 15. Verordnung zur weiteren Ausführung des Gesetzes über das Befugnis zur Aufnahme von Protokollen etc. S. 33. — Nr. 16. Verordnung, Beurkundung gemäß § 45 des Gesetzes vom 15. Juni 1900 betr. S. 35.
Pulsnik, am 22. April 1901.

Der Stadtrath.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Austragung der diesjährigen Einkommensteuerzettel für das laufende Jahr in hiesigen Orte beendet ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche allhier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber der vorchriftsmäßig ausgefertigte Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme zu melden.
Pulsnik, am 23. April 1901.

Der Stadtrath.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In dem Grundstücke Cat-Nr. 375 für Pulsnik ist bei einer Kuh der Ausbruch des Bläschen-Ausschlages festgestellt worden, es wird daher hiermit gemäß § 22 des Gesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, die Sperre des Grundstücks gegen den Verkehr mit Thieren und mit solchen Gegenständen, welche Träger des Ansteckungsstoffes sein können, hiermit verfügt.
Pulsnik, am 25. April 1901.

Der Stadtrath.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr

soll im Schmiedegrundstück des Herrn Hauswald in Friedersdorf, als Auktionsort, 1 gute Bohrmaschine gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Pulsnik, den 25. April 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Pulsnik.

Sonnabend, den 4. Mai 1901: Viehmarkt in Pulsnik.

Telegramme des Pulsniker Wochenblattes.

Berlin, 25. April, nachm. 7 Uhr 50 Min.

Frankfurt a. M. In der chemischen Fabrik in Griesheim sind zwei Dampfessel explodiert. Bisher 51 Tödt. Mehrere hundert Verwundete. (Hirschbureau.)

Berlin, 26. April, 9 Uhr vormittags.

Frankfurt a. M. Die Griesheimer Fabrik ist fast vollständig zerstört worden. Das Feuer war nachts 12 Uhr soweit gelöscht, daß weitere Gefahr nicht mehr vorhanden ist. Bisher sind 15 Tödt. geboren, ein großer Theil Arbeiter, sowie Chemiker sind verwundet. Der Schaden wird auf fünf Millionen Mark geschätzt. Die Verletzungen der Getödteten sind entsetzlich. Die Zahl der Todten ist erst festzustellen, wenn sämtliche Verletzte und Unverletzte wieder gesammelt sind. 1000 Arbeiter sind brodlos. (Hirschbureau.)

Ein parlamentarischer Scandal.

Die schlechte Besetzung des Hauses bildet zwar schon längst einen nachgerade chronisch gewordenen Uebelstand im Reichstage, aber es scheint, als ob der Reichstag in dieser Beziehung erst jetzt sein tiefstes Niveau erreicht habe. Bei den Beratungen über das Urheber- und Verlagsrecht, ebenso über die Vorlage betreffs der Süßstoffe u. s. w. sind im Reichstage durchschnittlich kaum 40 Abgeordnete zugegen gewesen, ja, im Anfang der betreffenden Sitzungen noch weniger — und dabei repräsentirt die deutsche Volksvertretung bekanntlich einen Sollbestand von 397 Mitgliedern! Allerdings wird der Reichstag schon deshalb wohl niemals das Schauspiel seiner Vollzähligkeit bis auf den letzten Platz darbieten, weil gewöhnlich immer einige Mandate erledigt zu sein pflegen, während außerdem in jeder Session eine mehr oder weniger große Anzahl der Reichsboten durch Krankheit, Familienangelegenheiten, dringende Berufsgeschäfte verhindert wird, an den parlamentarischen Verhandlungen theilzunehmen. Aber eine noch weit größere Anzahl von Abge-

ordneten bleibt den Sitzungen fast durch die gesammte Session hindurch fern, ohne daß sie auch nur einen halbwegs triftigen Grund für die consequente Vernachlässigung ihrer parlamentarischen Pflichten anzuführen vermöchte. So ist es denn allmählich dahin gekommen, daß die Präsenzstärke des Reichstages mitunter kaum noch ein Zehntel seines Effectivbestandes an Mitgliedern erreicht, ja nicht selten noch unter diese bereits so niedrige Grenze herabsinkt, wie es eben auch wieder in den jüngsten Sitzungen der Fall war.

Das ist aber ganz gewiß nicht ein der Bedeutung, welche das deutsche Reichsparlament der eigenen Nation gegenüber, wie in Hinblick auf das Ausland haben soll, würdiger Zustand, wenn es ständig weit klaffende Lücken in seinen Reihen aufweist, wenn vier Fünftel oder gar neun Zehntel der deutschen Volksvertreter überall eher angetreten sind, als an dem Plage, auf den sie für einen gewissen Theil des Jahres durch das Vertrauen ihrer Wähler berufen worden sind. Eine gesetzgebende Versammlung, deren erdrückende Mehrheit durch ihr unentschuldigtes Nichterscheinen zu den Sitzungen eine sträfliche Gleichgültigkeit gegen das ihr übertragene Mandat bekundet, muß außerordentlich an Achtung und Ansehen nach allen Seiten hin verlieren und in diese Lage droht der Reichstag durch sein eigenes Verschulden mehr und mehr zu gerathen. Es stellt geradezu einen Hohn auf den Parlamentarismus wie auf das Vertrauen der Wähler dar, wenn der Reichstag nahezu ununterbrochen eine erstaunlich hohe Mehrzahl von Mitgliedern zählt, die sich vielleicht nie, oder höchstens dann und wann einmal im Parlamente sehen lassen, für welche ihre Zugehörigkeit zu der ersten gesetzgebenden Körperschaft Deutschlands nur eine bloße Form zu sein scheint. Das ist entschieden geradezu ein Scandal und ein ganz erbärmlicher Zustand, an dessen endlicher Beseitigung doch nicht nur die Wählerschaft, sondern eigentlich auch der Reichstag selbst ein lebhaftes Interesse haben sollte.

Was nun die Mittel zur Herbeiführung besserer Verhältnisse in der Besetzung des Reichstages anbelangt, so kann die in der laufenden Session wiederum angeregte Gewährung von „Anwesenheitsgeldern“ an die Abgeordneten möglicher Weise eine Gesundung bewirken, aber als ein Allheilmittel für die gerügten Zustände ist eine künftige klingende Honorirung des Besuches der Reichstagsitzungen schwerlich zu erachten. Es wird daher nichts übrig bleiben, als daß sich die Reichstagswähler in Zukunft die Verantwortlichkeit, welcher sie die Ehre ihrer parlamentarischen Vertretung schenken wollen, ganz genau speziell auf deren Zuverlässigkeit hin

wegen eines normalen Erscheinens im Reichstage ansehen, ja, den Mann ihres Vertrauens hierzu förmlich verpflichten. Täuscht dann der Abgeordnete trotzdem die auf ihn gesetzten Erwartungen, indem er den Reichstag fortgesetzt „schwänzt“, so muß er eben rücksichtslos an den Branger gestellt und energig zur Mandatsniederlegung aufgefordert werden, welche Maßnahme die meisten der faulen Reichsboten wohl zur Befolgung ihrer parlamentarischen Pflichten aufrütteln dürfte. Für die laufende Reichstagsession werden natürlich derartige Maßregeln nicht mehr thunlich sein, da sie sich schon ihrem Ende zuneigt, vielleicht wäre es aber für die nächste Winter-session gerade im Hinblick auf die alsdann bevorstehenden wichtigen zollpolitischen Entscheidungen angezeigt, wenn die Wähler säumige Abgeordnete dergestalt an die Ausübung ihres Mandats mahnten.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

— Eine vollständige Sonnenfinsternis ist am 18. Mai zu erwarten. Die Naturerscheinung wird diesmal zum Theile in Südafrika, ferner in Indien, Polynesien, Australien und im Indischen Ocean sichtbar sein. Die höchste Dauer der „Totalität“ beträgt mehr als 6 1/2 Minuten.

— Ein Mailkaiserflugjahr sollen wir in diesem Jahre zu erwarten haben. Auch Gespinnstmoten und Raupen sollen massenhaft auftreten. Es ist daher zu rathen, sofort mit dem Reinigen der Bäume und Hecken zu beginnen und den Abraum zu verbrennen.

— Die Ziehung der 5. Classe der 139. Königl. Sächs. Landes-Lotterie findet in der Zeit vom 6. bis 28. Mai statt.

— Der nächste sächsische Kreisturntag findet Oftern 1902 statt. Auf demselben hat eine zu diesem Zwecke eingesetzte siebengliedrige Commission Bericht zu erstatten und Vorschläge zu machen, wie die Kreisunterstützungsliste umzugestalten und zu erweitern ist, nachdem seitens der Angehörigen des Turnkreises verbindliche Beiträge zu zahlen sind.

— Mit dem 1. Mai d. J. ändern sich auf den sächsischen Staatsbahnen die Bestimmungen für die Vieh- und Fischbeförderung auf die Dauer des Sommerfahrplanes. Es hängt auf allen Bahnhöfen ein großes gelbes Plakat aus, welches nähere Auskunft über die betr. Personenzüge ertheilt, die für Beförderung ohne Weiteres und unter gewissen Beschränkungen benutzt werden können. Auch über das Kleinvieh giebt dieser Anschlag Auskunft, insbesondere



auch über die Beförderung von lebenden Fischen, für welche alle Personenzüge offen stehen. Fische in Wagenladungen sind 2 Stunden vorher aufzugeben, einzelne Sendungen 1/2 Stunde vorher.

Die Sachsenhymne, welche wieder durch das ganze Sachsenland erklang, wurde zum ersten Male in einem Concert der Leipziger Singakademie am 13. November 1815 gesungen. Die Melodie rührt von dem Engländer John Bull her, der Organist der Königin Elisabeth und ihres Nachfolgers Jacob's I. war.

Ihre Majestät die Königin veranstaltete am 24. April, wie in den Vorjahren, Nachmittags 1/3 Uhr im Garten der königl. Villa Strehlen ein Festschmaus, an dem die jungen königl. Prinzen und eine größere Anzahl Kinder der aristokratischen Familien theilnahmen. Den kleinen Gästen, die meist in Begleitung ihrer Eltern erschienen waren, bereitete das Suchen nach den versteckten Eiern große Freude. Die Kinder wurden hierbei mit Chokolade, Kaffee und Kuchen bewirthet.

Dresden, 23. April. Am heutigen Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs fand früh 5 Uhr in der Residenz große Reveille statt, die von den Hornistencorps des Schützen- (Füsilier-) Regiments Prinz Georg Nr. 108 und des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12 ausgeführt wurde. Um 9 Uhr vormittags wurde Sr. Majestät im Garten der königlichen Villa Strehlen von dem Hoboiscorps des königl. 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 und dem Trompetencorps des königl. Garde-Regiments und des königl. 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 eine Morgenmusik dargebracht. Später erschienen Ihre königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses zur Beglückwünschung Sr. Majestät des Königs in Strehlen. Weiter empfingen der Monarch von 11 Uhr ab in Villa Strehlen zur Entgegennahme der Glückwünsche die Kavaliere der Hofstaaten beider königl. Majestäten, die königl. Leibärzte, die königl. Staatsminister, sowie eine Abordnung des Rathes und der Stadtverordneten der Residenz, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Bentler, Stadtbaurath Hoffe, Stadtrath Vober, Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Dr. Stöckel, Vicevorsteher Fabrikbesitzer Kändler und Kaufmann Anger, und zum Schluß die stellvertretenden Bischof Präses Maaz.

Dresden, 24. April. Zum Andenken an den im Herbst vergangenen Jahres durch schweren Unglücksfall vor dem Breschneider'schen Gute in Wolkau schnell aus dem Leben abgerufenen jugendlichen Prinzen Albert läßt, wie schon kürzlich erwähnt, Se. königliche Hoheit Prinz Georg dortselbst ein würdiges Denkmal errichten. Auf hohem Postamente von schwarzem schwedischem Granit ruht ein Kreuz mit Kreuzstein aus Bronze getrieben. Auf dem Postamente befindet sich folgende Inschrift: Unserem innigstgeliebten, uns so früh entrisenen Sohn und Bruder Albert, der an dieser Stelle am 16. September 1900 vom Wagen stürzend den Tod fand. R. L. P. Georg, H. z. S., Mathilde, H. z. S., Friedrich August, H. z. S., Luisa, H. z. S., Johann Georg, H. z. S., Fiabella, H. z. S. Am 5. Mai wird Se. königliche Hoheit Prinz Georg das Denkmal übernehmen und bei der Rückreise von Italien deshalb in Wolkau eintreffen. Das Denkmal ist in der Bildhauerei von A. Ballach angefertigt.

Dresden, 24. April. Kaiser Wilhelm ließ sich gestern in der Villa Strehlen vor der Abreise die beiden ältesten Söhne des Prinzen Friedrich August vorstellen.

Die Neubegründung eines Landesverbandes sächsischer Thierärztevereine ist vor einigen Tagen in Dresden in Anwesenheit von Delegirten der Vereine in Pirna, Sebnitz, Leipzig, Bautzen, Grimnitzschau und Meßen neben Dresden vollzogen worden. Die Versammlung trat auch sofort in die Verabreichung des vorgelegten Entwurfs der Satzungen ein. Bekräftigt wurden nach eingehender Besprechung angenommen. Als Verbandsorgan wurde die in Leipzig erscheinende Monatschrift „Deutscher Thierfreund“ gewählt und die weitere Organisation der derzeitigen Geschäftsführung übertragen.

Ein seltener Rekrut wird im Herbst bei den Grenadiern in Dresden eintreten. Bei der diesjährigen Musterung ist der aus Wülfsen-St. Nicolas stammende Max Pontinus, welcher in den Reihen der Baren monatelang gekämpft hat, zu den Grenadiern ausgehoben worden.

Bischofswerda, 23. April. Nach Mittheilung des Vorsitzenden des Dresdner Hauptvereins der Gustav Adolf-Gesellschaft, Herrn Oberconsistorialrath Dr. Dibelius in Dresden, wird die Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereins vom 24. bis 26. Juni in Bischofswerda gehalten werden. Zum Festprediger ist Herr Pfarrer Fieck in Köhschenbroda, zum Berichterstatter über die „große Liebesgabe“ Herr Pastor secundarius Häbler in Bautzen erwählt worden. Für die „große Liebesgabe“ werden drei Gemeinden aus der evangelischen Bewegung Oesterreichs in Vorschlag gebracht worden.

Großharthau, 24. April. Einen festlichen Tag für die ganze Gemeinde bildete der vergangene Sonnabend infolge der an dem Prinzen Friedrich Günther im hiesigen Schlosse vollzogenen Taufe. Außer Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt und Ihrer Hoheit der Herzogin von Anhalt, Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin von Mecklenburg, Sr. Durchlaucht dem Prinzen Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Carola hatten sich noch andere hohe Gäste eingefunden. Unter Glockengeläute wurde die feierliche Handlung eingeleitet, worauf vom Herrn Ortspfarrer die Taufrede gehalten wurde. Während des Taufactes ertönte Kanonendonner. Unmittelbar nach der Taufe fand festliche Tafel statt. Abends 8 Uhr sammelten sich die Vertreter, Corporationen aus Großharthau, sowie königl. sächs. Militärvereine aus Goldbach-Weidensdorf und Schmiedefeld, um Sr. Durchlaucht einen Fackelzug darzubringen, welchem sich ein Festball anschloß, wobei Freibier vertheilt wurde.

Die Zittauer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung für Gartenbau und Landwirthschaft, ist gesichert. Es sind bis jetzt 153 000 M. fest gezeichnet worden, weitere 40 000 M. stehen noch bestimmt in Aussicht. Als Platz für die Ausstellung ist die Weinau bestimmt worden. Die Ausstellung findet 1902 statt.

Der Altiengeellschaft „Elektrizitätswerke (vorm.

D. S. Kummer & Co.) in Niederseelitz“ ist das Recht zur Herstellung und zum Betriebe elektrischer Eisenbahnen von Hohenstein-Ernstthal nach Delknitz i. G. und im Anschluß an diese Linie von Oberhermsdorf über Oberlungwitz nach Wilsdorf verliehen worden.

Der zweigleisige Ausbau der Bahnlinie Leipzig-Döbeln-Dresden zeigt einen raschen Fortschritt. Innerhalb der Strecke Rössen-Köschwitz sind schon die eisernen Brücken der verschiedenen Durchlässe montirt und auf der anderen Theilstrecke Borsdorf-Großbothen ist man mit zahlreichen Kräften an der Herstellung des Unterbaues beschäftigt. Die hierzu nöthigen großen Steinmassen für das Packlager werden mit Waggons herangebracht.

Leipzig. Hier hat sich zum Zwecke der Errichtung einer nationalen Buchhändlerbank ein Comité gebildet. Als Grundcapital sind 10 Mill. M. in Aussicht genommen.

Leipzig. Zum Streit der Ärzte an hiesiger Ortskrankenliste ist zu berichten, daß die Einigungsverhandlungen zwischen den streitenden Parteien am Mittwoch, den 24. April vor der königlichen Kreisgerichtsmannschaft stattgefunden haben.

Durch die Gnade des Königs haben 14 Insassen der Landesanstalten in Waldheim für die Restdauer ihrer Strafzeit am 23. April, als an Königs Geburtstag, Urlaub in die Heimat erhalten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat es auch zum diesjährigen Geburtsfeste König Albert's nicht unterlassen, den sächsischen Herrscher persönlich zu beglückwünschen, wonit sich das die beiden Monarchen längst verbindende traute Freundschaftsverhältniß erneut offenbarte. Der Kaiser traf, von Kiel kommend, am Dienstag gegen Mittag auf Haltestelle Strehlen bei Dresden ein, wo er von König Albert und von der Königin Carola, sowie von den zur Zeit in Dresden anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des sächsischen Königshauses empfangen und dann nach der königlichen Villa Strehlen geleitet wurde. Dasselbst nahm der kaiserliche Gast an der alsbald stattfindenden Frühstückstafel Theil, und verweilte er überhaupt bis zu seiner abends 8 Uhr erfolgten Wiederabreise lebhaft im Kreise der königlichen Familie zu Strehlen. Die Weiterfahrt ging über Leipzig ufw. zunächst nach Bonn, wo er am Mittwoch Mittag der feierlichen Inmatriculation seines ältesten Sohnes, des Kronprinzen, in der Aula des dortigen Universitätsgebäudes beizuwohnte. Auf der Reise nach Bonn war der Kaiser mit dem Kronprinzen in Halle zusammengetroffen, von wo aus dann die beiden Fürstlichkeiten die fernere Eisenbahnfahrt nach der rheinischen Universitätsstadt gemeinsam fortgesetzt hatten.

Am Mittwoch fand die feierliche Inmatriculation des Kronprinzen Wilhelm zu Bonn statt. Für die Anwesenheit des Kaisers sind große Polizeiverstärkungen aus Düsseldorf, Elberfeld und Köln nach Bonn kommandirt worden; außerdem ward die Feuerwehr zum Ordnungsdienst in den Straßen herangezogen. Der ganze Fußverkehrs- und Pferdeverkehrs ruhte in den an der Universität vorbeifahrenden Straßen bis zum Abschluß der Einschreibungsfeier; über drei Stunden sind diese Straßen selbst für Fußgänger gesperrt. Die Strengung geht so weit, daß nicht einmal die Anwohner jener Straßen durchgelassen werden; die Bewohner dürfen die Häuser nicht verlassen.

Die Bonner Kaiser- und Kronprinzentage haben am Mittwoch ihren Anfang genommen. Die Einschreibung des Kronprinzen Wilhelm in das Album der Universität Bonn vollzog sich in den feierlichsten Formen. Vor dem Hauptportal der Universität war ein Baldachin aufgestellt, unter dem der Rektor, der Senat und Kultusminister Dr. Stubi ten Kaiser und den Kronprinzen erwarteten. Beide langten um 12 Uhr vor der Universität an. „Seht, er kommt!“ intonirte die Kapelle der 160er auf der Galerie. Weit öffneten sich die Thüren der Aula. Feierlich schritten die Bedelle dem Zuge voraus. Es folgten die akademischen Senate und sodann der Kaiser, begleitet von seiner Schwester. Die Häupter entblößten sich, als Se. Majestät erschien. Hinter dem Kaiser schritt der Kronprinz. In der Aula war ein Tisch aufgestellt, auf dem Album, Matritel und Erkennungskarte lagen. Im Hintergrunde sah man ein Vorbeer-Arrangement; 20 Chargirte mit Fahnen flankirten dasselbe. Die Versammlung bot ein farbenprächtiges Bild. Zahlreiche Ehrengäste waren anwesend, unter ihnen auch Generaloberst v. Leß, evangelische und katholische Geistliche. Rektor Freiherr von La Valette St. George hielt eine Ansprache, in der er an die Bonner Studienzeit Kaiser Wilhelms und seines Vaters, des Kaisers Friedrich, erinnerte, den Kaiser als Deutschlands Schirmherr feierte und ihm für die Huld und das Vertrauen dankte, daß er seinen ältesten Sohn der Universität Bonn zuzuföhre. Hierauf zeichnete der Kronprinz sich in das Album ein. Der Rektor verpflichtete den Kronprinzen durch Handschlag, der Universitätsrichter überreichte die Erkennungskarte, der Dean der juristischen Fakultät das Kollegienbuch. Nunmehr begrüßte der Rektor den Prinzen als jüngsten Commilitonen und gab dem Wunsch Ausdruck, daß auch er die erste Wissenschaft mit frischem Jugendmuth vereinigen möge. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das brausenden Widerhall fand. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser reichte dem Rektor die Hand und begrüßte verschiedene Anwesende. Unter den Hochrufen des Publikums erfolgte die Abfahrt des Kaisers und des Kronprinzen nach dem Palais Schaumburg. Nachmittags fand eine Rheinfahrt statt, abends großer Kommerz in der Beethovenhalle.

Bonn, 25. April. Der Commerz, der Mittwoch Abend in der Beethovenhalle in Bonn stattfand, erhielt durch eine längere Ansprache des Kaisers an die versammelte akademische Jugend der rheinischen Universitätsstadt, die auf eine Rede des ersten Chargirten der Borussia, Freiherrn von Alvensleben, erfolgte, eine besondere Weihe. Der Monarch hielt dem „Berl. Volksanz.“ zufolge folgende Rede: „Es bedarf wohl für Sie, Meine lieben jungen Commilitonen, nicht besonderer Ermägung oder Betonung, welche Gefühle Mein Herz durchzittern, wenn Ich Mich im lieben Bonn wieder unter Studenten befinde. Es entrollt sich vor Meines Geistes Augen das herrlich schimmernde Bild voll Sonnenschein und glücklicher Zufriedenheit, welches die Zeit Meines Hierseins damals

erfüllte. Freude am Leben, Freude an den Leuten, alt wie jung, und vor allem Freude am eben erstarkenden jungen Deutschen Reiche! So ist denn auch der Wunsch, der Mich vor allem jetzt erfüllt, in dem Augenblick, da Ich Meinen theuren Sohn in Ihre Mitte reihe, daß ihm eine ebenso glückliche Studienzeit beschieden sein möge, wie Mir einst geworden. Und wie sollte das auch eigentlich anders möglich sein! Ist doch Bonn, die liebe Stadt, so gewöhnt an das Treiben lebensfroher Jünglinge und von Natur wie dazu geschaffen! Findet der Kronprinz doch Erinnerungen an seinen herrlichen Großvater, der nimmer Bonns vergessen konnte — sein gültig Auge leuchtete, wenn der Name der ihm so lieb gewordenen Stadt genannt wurde; an seinen Urgroßvater, den edlen Prinz-Gemahl, den Lebensgefährten jener jetzt verklärten königlichen Frau, die stets ein friedliches und freundliches Verhältniß zwischen ihrem und unserem Volk angestrebt hat, die ja beide germanischen Stammes sind, und an so manchen andern edlen deutschen Fürsten, der hier seine Vorbereitung für seinen späteren Beruf durchlaufen hat. Aber weiter noch: Bonn liegt am Rhein: Da wachsen unsere Reben, ihn umschweben auch unsre Sagen, und da rehet jede Burg, jede Stadt von unsrer Vergangenheit! Vater Rhein mit seinem Zauber soll auch auf den Kronprinzen und Sie seine Wirkung üben. Und wenn der Becher fröhlich kreist und ein frisches Lieb erschallt, dann soll Ihr Geist sich voll des schönen Augenblicks erfreuen und darinnen aufgehen, wie es lebensmütigen deutschen Jünglingen ziemt! Doch die Quelle, aus welcher Sie Ihre Freude schöpfen, sie sei rein und lauter wie der goldne Saft der Reben, sie sei tief und nachhaltig wie der Vater Rhein! Blicken wir umher im wohnigen Rheinland, da steigt vor uns unsere Geschichte in greifbarer Gestalt empor! Ja, freuen sollen Sie sich, daß Sie junge Deutsche sind, beim Durchziehen der Strecke von Aachen bis Mainz, d. h. von Carolus magnus bis zur Glanzzeit Deutschlands unter Barbarossa! Aber warum ward nichts aus all der Herrlichkeit? Warum sank das deutsche Reich dahin? Weil das alte Reich nicht auf streng nationaler Basis begründet war. Der Universalgedanke des alten römischen Reichs deutscher Nation ließ ein: Entwidlung in deutsch-nationalen Sinne nicht zu. Das Wesen der Nation ist die Abgrenzung nach außen, die Persönlichkeit eines Volkes, seiner Rassen-eigentümlichkeit entsprechend. So mußte Barbarossas Glanz erbleichen und des alten Reichs Bestand zerfallen, weil es durch seinen Universalismus an dem Krystallisations-Prozess zur Nation gehindert ward und zwar zur Nation im Ganzen. Denn kleinere Kerne krystallisirten sich in Form starker Fürstenthümer und gaben den Grundstock für neue Staaten-gestalten ab. Aber dadurch mußten sie und ihre Oberhäupter leider in Conflict mit dem dem Universalismus dienenden Kaiser und Reich gelangen, und es ging der innere Friede dem stets schwächer werdenden Reiche verloren. Leider muß auch über diese Entwicklungsphase unseres deutschen Volks das schwerwiegende Wort des großen Kenners Germaniens Tacitus geschrieben werden „Propter invidiam!“ Die Fürsten neideten den Kaisern ihre Macht wie einst dem Arminius, trotz seines Sieges. Der Adel neidete die reich gewordenen Städte und der Bauer den Adel Was für unseltsame Folgen und welch' schweres Unheil hat unser liebes, schönes Deutschland „propter invidiam“ erlitten! Davon können die Gestade Vater Rheins etwas erzählen. Nun, was damals nicht gelang. Gott gab es Einem zu vollbringen! Aachen und Mainz sind uns historische Erinnerungen; aber das Sehnen nach dem Zusammenschluß zu einer Nation blieb in des Deutschen Busen, und Kaiser Wilhelm der Große vollbrachte es im Verein mit seinen treuen Dienern. Drum nach Coblenz aufs deutsche Erd den Blick und nach Rudesheim zum Niederwald! Die Bilder lehren und befehlen Ihnen, daß Sie jetzt Germanen sind im deutschen Land, Bürger einer streng begrenzten deutschen Nation, an deren Heil und Entwidlung in Zukunft Sie alle zur Vorbereitung hier sind. Herrlich emporgeblüht steht das Reich vor Ihnen, Freude und dankbare Wonne erfülle Sie, und der feste mannhafte Vorsatz, als Germanen an Germanien zu arbeiten, es zu heben, stärken, tragen, durchglühe Sie! Die Zukunft erwartet Sie und wird Ihre Kräfte gebrauchen. Aber nicht um sie in kosmopolitischen Träumereien zu verschwenden oder in den Dienst einseitiger Parteistrebungen zu stellen, sondern um die Festigkeit des nationalen Gedankens und um unsere Ideale zu pflegen. Gewaltig sind die Geistes-Heroen, welche der Stamm der Germanen durch Gottes Gnade hat hervorbringen dürfen, von Bonifacius und Walter von der Vogelweide bis auf Goethe und Schiller, und sie sind zum Lichte und Segen der ganzen Menschheit geworden. Sie wirkten „universal“ und waren doch streng in sich selbst abgeschlossene Germanen, d. h. Persönlichkeiten, Männer! Die brauchen wir auch heute mehr als je: Mögen sich auch dahin streben, solche zu werden! Wie soll das aber möglich sein, wer soll Ihnen dazu verhelfen? Nur Einer, dessen Namen wir alle tragen, der unsere Sünden getragen und ausgeiltet, der uns vorgelebt und gearbeitet, wie wir arbeiten sollen, unser Heiland und Herr; der pflanze den sittlichen Ernst in Sie, daß Ihre Triebfedern stets lauter und Ihre Ziele stets hehrer seien! Die Liebe zu Vater und Mutter, zum Vaterhaus und Vaterland wurzelt in der Liebe zu Ihm! Dann werden Sie gefeit gegen Verlockungen jeder Art, vor Allem gegen die Eitelkeit und den Neid und dann können Sie singen und sagen: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt!“ Dann werden wir auch fest und kulturspendend in der Welt dastehen, und Ich werde ruhig Meine Augen schließen, sehe Ich eine solche Generation um Meinen Sohn geschart heranwachsen. Dann Deutschland, Deutschland über Alles! In dieser Zuversicht rufe ich: „Es lebe die Universität Bonn!“ Der Kaiser kommandirte sodann selbst einen Salamander auf die Bonner Studentenschaft, worauf sich ein entloser Jubel erhob. Dem Kronprinzen galt eine besondere Rede des stud. Trenbelenburg. Bei der Erwiderung erhob sich Kronprinz Wilhelm und sprach ein wenig besangenen, aber durch seine Liebendwürdigkeit sich die Herzen im Fluge erobernd.

Dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn v. Richthofen ist vom König von Sachsen das Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden.

Der Kaiser hat für den ihm durch den Reichsstatler Grafen Bülow übermittelten und vom französischen Votschafter Marquis de Noailles ausgesprochenen Ausdruck der Theil-

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ein Pferd
(flotter sicherer Einspänner)
sofort zu kaufen gesucht.
Emil Oswald,
Pulsnitz.



Kartoffeln
zu verkaufen. **Ewald Höfgen,**
Oberlichtenau.

Eine schöne Wohnung
in erster Etage ist zu vermieten und 1. Juli
zu beziehen. **Paul Führlich,**
Großhändlerstr.

Dresdn. Pferdeloose
à 3 M., Ziehung 7. Mai 1901
empfiehlt **Carl Peschke**

Dresdner Pferde-Loose
(Ziehung den 7. Mai a. c.)
empfiehlt **Fr. Müller,** Kamenzstr.

Regenschirme
für Herren und Damen,
Spazierstöcke, Peitschenstöcke
Gesellenkoffer
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Carl Peschke, Pulsnitz, Langeg. 5.

H

Unübertroffene Auswahl!

Kinderwagen-Decken,
äußerst geschmackvolle Ausführungen
in Seidenplüsch und Tuch sowie als
beliebte Neuheit:
reizende Steppdecken
in den neusten leder- und holzbraunen
Farbentönen
empfiehlt zu den niedrigsten Preisen
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

H

Für den Sommer!!
Kinder-Spazierstöcke,
Kinder-Gartengeräte,
Sandfarren,
Sandwagen,
Sandformen,
Botanisir-Trommeln,
Schmetterlings-Netze,
Umhängetaschen u. s. w.
empfiehlt
Eduard Hauke.

Für Husten- und Catarrhleidende
Kaiser's
Brust-Carmellen
die sichere Wirkung ist durch 2650 notariell begl. Zeugnisse anerkannt.
Einzig bestehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Paket 25 Bfg. bei Felix Herberg, Drogerie in Pulsnitz, W. Angermann in Pulsnitz.

Zur Saat offerirt:
schwed. Saathafer,
Saat-Roggen,
sowie
Kartoffeln
in frühen und späten Sorten.
Rttg. Reichenbach
bei Königsbrück.

Empfehle mich bei allen vorkommenden
Wundkrankheiten und Knochenbrüchen
zur Behandlung; ferner zur Massage bei Rheumatismus, Gicht, Magen- und Leberleiden, didem Gats etc.
Ohorn. **Max Rammer,**
Hochachtend
ärztlich gepr. Masseur u. Heilgehilfe.

JLSE
BRIKETS
Produktion

im Jahre 1894	5683 Waggon
" 1895	6703 "
" 1896	9957 "
" 1897	16054 "
" 1898	22150 "
" 1899	23907 "
" 1900	28429 "
" 1901	47000 "

Holz-Auktion.
Montag, den 29. April, vormittags 9 Uhr, sollen auf Julius Megels Waldgrundstück in Friedersdorf, nahe der Friedersdorfer, Mittelbacher und Pulsnitzer Straße
ca. 100 rm kieferne Stöcke
meistbietend unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Oberlichtenau,
den 20. April 1901.
Gustav Lau.

Grossmann's
Nähmaschinen
sind doch **die Allerbesten!**
5 Jahre reelle Garantie.
Alleinverkauf für Pulsnitz und Umgegend:
Emil Gneuss, Maschinenfabrik, Ohorn.



Neuheiten
in
Kleider-Stoffen.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Fedor Hahn,
Pulsnitz.

Rechnungen
in allen Formaten, jedes Quantum fertigen in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen
E. L. Förster's Erben.

Brennholz-Auktion.
Forstrevier Häslich.
Sonnabend, den 4. Mai er., vorm. 9 Uhr.
55 rm Kiefern = Scheitholz,
70 " " Knüppel,
104 " " Stöcke und
450 " " Restfig.
Versammlung im Holzschlage — Forstort Krumme Gewende — Häslich = Schwosdorfer Grenze.
Brauna, den 21. April 1901. **Der Oberförster.**

Gegen Magenbeschwerden.
Appetitlosigkeit und schwache Verdauung bin ich bereit, allen Denjenigen, welche daran leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir und vielen Anderen bei gleichen Leiden gute Dienste gethan hat.
Th. Dreher,
Hannover, Haltenhoffstr. 3.

Die schönsten
Jaquettes, Kragen,
Gölf-Câpes
für die Sommer-Saison 1901
findet man im Confections-Geschäft von
Pulsnitz. Aug. Rammer jr.
Gutsitzende schwarze Damenjaquettes,
kleidsame Façons, Mk. 3.—.
Kinderconfection in mannigfacher
Auswahl zu den denkbar billigsten
Preisen. —
Bestellungen nach Maass unter Garantie

Schmann's Cacao
Cacao-Fabrik
Dresden-N. **Corndorfer-Strasse.**



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Pulsnitz: Neumarkt 297.

Ein 20 gäng. Bandstuhl
mit 3/4 Zoll Eintheilung und Zubehör, sowie
verschiedenes Maurerzeug
billig zu verkaufen. Böhm.-Vollung 12 c.

Eine neumelkende Ziege
zu verkaufen.
Niedersteina (Himmelreich) Nr. 47

Zacherlin



Felix Herberg, Mohrendrogerie,
— Pulsnitz. —

Visitenkarten
liefert schnell, sauber
und billigst
die Buchdruckerei d. Bl.




Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 28. April:

Concert und Ball.

Anfang 7 Uhr.
Abends 10 Uhr: **Grosse Pfannkuchen-Polonaise.**
Hierzu ladet freundlichst ein **Josef Ploner.**

Einladung

Gasth. z. weissen Hirsch, Oberlichtenau.

Zu meinem am Sonntag und Montag, den 28. und 29. April 1901 stattfindenden
Bratwurst - Schmaus
ladet werthe Freunde und Gönner bestens ein **Louis Guhr.**

Bekanntmachung,

Schulbau zu Lichtenberg betr.

Die Schule zu Lichtenberg soll durch Aufsetzung eines Stockwerkes und sonst erforderlicher Zubauten vergrößert werden. Bewerber um Bauausführung ersuchen Bedingungen und Zeichnungen bei Unterzeichnetem. Zur unerlässlichen Prüfung auf die Tragfähigkeit der Mauern des derzeitigen Schulhauses werden Bewerber aufgefordert, **Montag**, den 29. d. Mon., nachm 4 Uhr sich in dem Restaurant zur Post, allhier einzufinden. Die Kostenschläge sind bis **6. Mai**, mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Lichtenberg, **Der Schulvorstand.**
den 25. April 1901. **P. Klopisch, B.**

Starke Karpfen, Schleien,

sowie Speise-Hechte und einige Aale

sind abzugeben **Sonntags früh** zwischen 7 und 8 Uhr.
Schloss Pulsnitz. Fr. Ulbricht.

Rest. Schwedenstein.
Sonntag, den 28. April
Kaffee und Plinzen.
Es ladet ergebenst ein **Bruno Philipp.**

Spiegel
mit prima Gläsern,
in allen Grössen,
Spiegel-Tische, Spiegelcon-
sole, Spiegel-Rosetten,
Spiegel-Toiletten, Hand- und
Taschen-Spiegel
empfehlen zu äusserst billigen Preisen
Eduard Haufe
am Neumarkt.

Chile - Salpeter,
Thomasmehl,
Ammoniak- und Kali-
Ammoniak-Superphosphate
wieder frisch eingetroffen bei
Aug. Nitsche.

P. P.
Nachdem ich während 5 Jahren die sich eines
Wettrufes erfreuenden



Attila-
Fahrräder

nach jeder Richtung hin
ausprobiert und in
Wirklichkeit als das Befundene habe, was man
ihnen nachrühmt, nämlich als
ein Meisterwerk der Technik
beehre ich mich, dieselben als **vorzüglichste**
Marke des Continents allen verehrl. In-
teressenten zu günstigen Preisen angelegent-
lichst zu empfehlen.
Große Auswahl! Alle Neuheiten vertreten!
Mit vorzüglicher Hochachtung
Alwin Reissig,
Pulsnitz, Langestr. 328.

Ein Fahrrad,
gut erhalten, zu verkaufen.
Dhorner Straße 167 c.

Eine Peitsche
gefunden. Abzuholen Riettschelfstraße 362.

P. P.
Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend mache die
ergebene Mittheilung, dass ich unter heutigem Tage eine
Fabrikation von Brauselimonaden
in verschiedensten Sorten (Specialität: **Champagnerweisse**), sowie
ff. Mineral-Wässer
eröffnet habe. Ich halte mich einem hochgeehrten Publikum, sowie den Herren
Wirthen zur geneigten Abnahme aufs Beste empfohlen und sichere solide und
preiswerthe Bedienung zu.
Hochachtungsvoll
Bernhard Rentsch,
Brauerei Bretnig.

Den fortwährenden Eingang

von

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

in

Kleider-Stoffen

erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Da ich gerade zu dieser Saison beim Einkauf ganz besondere Sorgfalt auf
diesen Artikel, sowie auf ganz hervorragende Nouveautés verwendet habe, glaube
ich selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen zu können.
Den mich beehrenden Damen stets das Beste zu den denkbar billigsten
Preisen zu liefern ist seit nahezu 30 Jahren mein Prinzip.
Hochachtung
Pulsnitz, Aug. Rammer jr.
Langestrass 26/27.

Günstige Haus-Versteigerung.
Montag, den 29. April d. J., vormittags 10 Uhr, soll das Frau verm. Köhler
gehörige
Hausgrundstück
in **Pulsnitz, Ramenzer Straße 211 B** aufs Meistgebot unter den vorher bekannt zu
machenden Bedingungen im Grundstück daselbst verkauft werden. **Carl Peschke.**

ff. Pulsnitzer
Weizen-Bier
empfiehlt in bekannter Güte
die Braugenossenschaft Pulsnitz.

Starke Ahorn-Nußstücke
hinter der Wohnung des Unterzeichneten sind abzugeben.
Schloß Pulsnitz. Fr. Ulbricht.
Trockenes, kiefernes Scheitholz
empfiehlt in Metern und klar gespalten in Körben zum billigsten Preis
Dampfsäge Pulsnitz. F. Paul Günther.

DANK.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner unvergesslichen Gattin, unserer
treusorgenden Mutter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter
Frau Emilie Auguste Schäfer,
geborene Horn
drängt es uns, Allen für den überaus reichen Blumenschmuck, sowie für
das ehrenvolle Geleit zur Stätte des Friedens unseren herzlichsten Dank
auszusprechen.
Aufrichtigen Dank dem Herrn Pastor Schulze für Besuche während
der schweren Krankheit, sowie für die trostreichen Worte am Grabe.
Herzinnigen Dank der Gemeinde-Schwester für ihre Besuche und Hilfe-
leistungen während der schweren Leidenszeit.
Dir aber, theure Entschlafene, rufen wir noch ein „Ruhe sanft!“
in die Ewigkeit nach.
Böhmisch-Vollung, den 24. April 1901.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Bei dem für unsere Familie so tieferschmerzlichen, frühen Heim-
gange meiner innig geliebten Gattin, unserer herzenguten Mutter,
Tochter, Schwester und Schwägerin, der
Frau Ida Alma Böhme, geb. Schäfer,
sind uns von allen Seiten überaus zahlreiche Beweise der Liebe, Theil-
nahme und Verehrung erzeigt worden, dass wir uns gedrunken fühlen,
ihnen Allen nur hierdurch unsern
innigsten, herzlichsten Dank
auszusprechen. Dank insbesondere der geehrten Ritterguthsherrschaft
für ihre Liebesdienste, sowie Herrn Pastor Schulze für die Worte des
Trostes an heiliger Stätte.
O horn, den 22. April 1901.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 17.

Alles Gehen
durch meinen Garten ist
streng verboten.
Pulsnitz M. S. **August Mager.**

Ein Schulmädchen
zu einem Kinde gesucht.
Frau Mirisch, Schießgasse.

Ein Logis, bestehend in Stube, Kam-
mer, Küche und Zubehör
von jungen Leuten zu miethen gesucht.
Zu erfragen in der Exped. des Blattes.

Nataly von Eschstruth,
Illustrierte
Romane und Novellen
Erste Folge
vollständig in 75 wöchentlich er-
scheinenden Lieferungen zu je
40 Pfennig.
Jede Buchhandlung nimmt Bestel-
lungen entgegen und kann das erste
Heft sofort zur Ansicht vorlegen.
Verlagsbuchhandlung von
Paul List,
Leipzig, Johannisallee 1.

Eine Ziege
ist zu verkaufen. Schießstraße Nr. 247.

Gut er-
haltener
billig zum Verkauf **Kinderwagen**
Ramenzer Str. 258.

5 Str. Heu
und etwas **Futter-Kartoffeln** zu verkaufen
bei **Hartmann, Schießstraße.**

Handwagen,
große und kleine, auch für Kinder
empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Peschke,
Pulsnitz, Langeasse 5.

Rosen-Kartoffeln
zur Saat, liegen 40 Centner zum
Verlauf in No. 56 in Höckendorf.

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** ro-
siges jugendliches **Aussehen,** weiße, sammet-
weiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man
wache sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul - Dresden.**
Schutzmarke: **Stedenpferd.**
a St. 50 Pf. i. d. **Löwenapotheke Pulsnitz.**

Ein Haufen Dünger
ist zu verkaufen **Riettschelfstraße 348.**

